

# „Hier wird nichts weggeworfen“

Tafel zeigt, was die Ehrenamtlichen leisten. Lions-Club spendet 10.000 Euro für Transporter

**Thora Meißner**

**Hüsten.** Es ist ein erfreulicher Anlass, der die Vertreter des Lions-Club Arnberg-Sundern in die Arnberger Tafel führt. Denn er hat 10.000 Euro für die Neuanschaffung eines gebrauchten Transporters gespendet. „7500 Euro der Spendengelder stammen aus unserem erfolgreichen Adventskalenderverkauf“, sagt Egon Kämmerer, Projektleiter der Lions. „Und 2500 Euro hat Uli Sindern dazugegeben.“

Ulrich Sindern (Präsident der Lions 2023-24) lässt sich die Räumlichkeiten der Arnberger Tafel gerne zeigen. „Ein solcher Besuch ist unwahrscheinlich wichtig, damit man selber sehen und erleben kann, was die vielen Menschen, die hier ehrenamtlich mitwirken, leisten“, sagt er. Mit dabei ist auch der aktuelle Präsident Alexander Sapp.

Die Arnberger Tafel ist mit drei Ausgabestellen in Neheim-Hüsten (Bahnhofstraße 130 a), Alt-Arnberg (Clemens-August-Straße 37) und Sundern (Hauptstraße 54) vertreten. Rund 120 Ehrenamtliche packen die ganze Woche mit an, damit die Tafel ihre rund 1100 bis 1200 Familien in Arnberg und Sundern bedienen kann.

Denn auch, wenn die Tafel samstags für Kundinnen und Kunden nicht geöffnet ist, so wird hinter den Kulissen gearbeitet. „Am Samstag wird von den Fahrern Ware abgeholt und im Sortierraum sortiert“, sagt Ewald Hille, 1. Vorsitzender der Arnberger Tafel.

Besonders auffällig an diesem Tag: Die Brotauslage ist voll. Brötchen, Brot, Karnevalsgebäck. „Ja, ich muss sagen, dass wir immer unwahrscheinlich viel Brot und Brötchen von den Bäckereien bekommen“, erklärt Anni Künkenrenken, 2. Vorsitzende der Tafel. „Das ist toll. Viele unserer Kundinnen und Kunden mögen lieber helles Brot und da kommt es auch mal vor, dass wir Brot und Brötchen übrig haben. Aber hier wird nichts weggeworfen.“

Und was geschieht dann mit dem alten Brot? „Wir haben viele Landwirte und Bauern, die uns das Brot dann abnehmen und für ihre Tiere abholen“, erklärt Künkenrenken. Natürlich müssten Lebensmittel, die „faul“ sind, auch weggeworfen werden. Dies geschehe bereits in der morgendlichen Vorsortierung und betreffe, wenn überhaupt, eher das Obst und Gemüse der frischen Nahrungsmittel, die aus Supermärkten abgeholt werden.

Weil die Lebensmittel, auch Brot



**Die Lions besuchen die Arnberger Tafel und lernen die Arbeit der 120 ehrenamtlichen Mitarbeiter kennen.**

THORA MEISSNER



**In diesem kühlen Raum werden die frischen Lebensmittel morgens sortiert.**

THORA MEISSNER

## Die Öffnungszeiten

**In Neheim-Hüsten** steht die Tafel am Montag von 9 bis 12 Uhr für die bedürftigen Menschen offen; am Dienstag von 9 bis 11.30 Uhr und 13 bis 16 Uhr; Mittwoch 9 bis 11.30 Uhr und 13 bis 15 Uhr (nachmittags nur für Kundinnen und Kunden ab 60 Jahre); Donnerstag 9 bis

11.30 Uhr und 13 bis 16 Uhr; Freitag 9 bis 12 Uhr.

**In Alt-Arnberg** ist die Arnberger Tafel am Dienstag und Donnerstag von 9.30 bis 11.30 Uhr geöffnet und in Sundern am Donnerstag von 13 bis 16.30 Uhr.

und Brötchen, teils auch abends abgeholt werden müssen, ist immer auch zur späten Tagesstunde ein

Team mit einem Transporter unterwegs - nun auch mit dem neuen Mercedes Sprinter mit Kühlkoffer

von Kerstner bis in die Minusgrade hinein. „Eine Zuladung von 1,25 Tonnen ist möglich und das ist die Besonderheit für uns im Tafelbetrieb, um vor allem bei weiteren Fahrten mit gewichtiger Zuladung den Transport mit einer Fahrt erledigen zu können“, erklärt Ewald Hille.

Er und sein Team sind dem Lions Club Arnberg-Sundern für seine Spende dankbar. „Wir bedanken uns beim Lions Club ganz herzlich - insbesondere bei Herrn Kämmerer, der sich immer wieder in den entsprechenden Gremien für unterstützende Zuschüsse mit hohen Beträgen für die Fahrzeuginvestitionen einsetzt und auch schon davor eingesetzt hat“, so Hille weiter.

Wer die Arnberger Tafel unterstützen möchte, kann dies per Spende tun. Interessierte an einem Ehrenamt können sich unter der Telefonnummer 02932 / 941286 melden. „Ich freue mich, dass wir aktuell rund 120 freiwillige Mitarbeiter haben - und viele von ihnen ohne einen entsprechenden Aufruf zu uns gekommen sind“, so Hille.